

Newton, Einstein, Möbius: Mörderische Ratlosigkeit bei Agenten und Physiker: Olaf Salzer, Antony Connor, Theo Helm (v.l.), Trio im Haus von Wahn und Mord.



Fotos: Jan Friese

Irre Chefin im Irrenhaus? Dr. Mathilde von Zahnd (Susanne Wende).

Friedrich Dürrenmatts „Physiker“ im Schauspielhaus: Witz & Trash im Irrenhaus Horror, Wahnsinn und Weltformel

Horror-Trash im Schattenkabinett von Dr. Möbius – mit einer temporeichen Inszenierung geht das Schauspielhaus Salzburg an Dürrenmatts „Physiker“ heran: Es geht um die eine gefährliche, ja tödliche Weltformel in einem Verwirrspiel um drei Morde und eine Chefärztin der Irrenanstalt, die selber vom Wahn befallen ist.

Wenn sich die drei „Buben“ von Möbius zu Besuch beim irren Vater einfinden und dabei Perücken tragen, die aus dem Fundus von Mirreille Mathieu oder einem Jung-Beatle stammen könnten, dann ist das Slapstick pur. Inklusive Flöten-Rap und Mutter des Trios (Ute Hamm), die indessen Missionar Rose geheiratet hat.

Wenn die drei Irren, die sich in Wahrheit aus wissenschaftlichen bzw. strategi-

schen Gründen in dieser Anstalt „eingemietet“ haben, am Ende zur Erkenntnis kommen, dass sich die Möbius'sche Welt(vernichtungs)formel nun in der Hand der verrückten Chefin eines Irrenhauses befindet, dann macht sich eher Gänsehaut breit.

Die Morde, pardon Unfälle, im Irrenhaus sind aus Sicht der Täter reine Schutzmaßnahmen. Auch der Opfer! Was dem Ermittler (Si-

mon Jaritz) nicht unrecht ist. Ob Agent Einstein oder Newton – beide wollen Möbius' Stein der universellen Erkenntnis, eben der Weltformel. Die hatte aber die Chefärztin kopiert, ehe Möbius alles verbrannte. Die Inszenierung ist, leicht überzeichnend, unterhaltsam, alle sie-

ben Akteur/innen, zum Teil in mehreren Rollen, sind mit manchmal ausflippendem Feuereifer dabei. Wer trotz apokalyptischer Tendenzen Sinn fürs Groteske diesseits und jenseits subjektiver Wahnsinns Grenzen zu seinen Eigenschaften zählt, sollte sich das ansehen. Roland Ruess

Der Buchpreis geht an Daniel Wisser

„Die Königin der Berge“

Auf der Shortlist für den Österreichischen Buchpreis 2018 waren fünf Autoren nominiert: Josef Winkler, Milena Michiko Flasar, Gerhard Jäger, Heinrich Steinfels. Und: Daniel Wisser. Er hat ihn bekommen.



Daniel Wisser: Buchpreis

„Königin der Berge“ ist kein Bergsteiger-Drama, sondern eine Geschichte über Sterbehilfe, Leben, Tod, wie man den Humor nicht verliert. Was die größte Lebensübung sein dürfte. Für „Löwen in der Einöde“ (2017) wurde er gepriesen, dieses und das aktuelle Buch sind im Salzburger Jung und Jung Verlag erschienen. Der hat schon mehrmals preiswürdig publiziert. HL

Kronen Zeitung

VIGNETTEN BINGO

A

L

G

9

7

2

4

H

1000 VIGNETTEN GEWINNEN!

Bis 19.11. auf krone.at/vignettenbingo mit-spielen und von 11.11. bis 20.11. täglich in Ihrer „Krone“ gewinnen.

Eine Teilnahme am Gewinnspiel ist auch über unsere Gratishotline 0800 31 16 56 sowie über vignettenbingo@krone.at möglich. Vollständige Teilnahmebedingungen abrufbar unter krone.at/vignettenbingo. Teilnahmeschluss: 19.11., 10 Uhr.